

(Fortsetzung folgt.)

Jahr. — Wenn im Februar die Mäden geigen, müssen sie im März schweigen. — Klar Februar, gut Roggenjahr.

+ **Elville**, 2. Febr. Der hiesige „Bürgerverein“ erhielt auf seine im Dez. v. J. gemachte Eingabe betreffend gerichter Bezahlung des Wasserabgebührens seitens der Hausbesitzer am 31. Januar eine vom 23. Januar datierte zweite Antwort, die folgenden Wortlaut hat:

„An den Bürgerverein

Hier.

Auf Schreiben vom 22. Dezember 1913.

Zur Beantwortung Ihres gest. Schreibens bedarf es einer größeren Statistik, die zweckmäßig als Unterlage das Jahr 1913 nimmt, da im Jahre 1912 eine große Zahl von Häusern noch keine Wasseruhr hatten. Die Beantwortung Ihres Schreibens wird daher voraussichtlich erst im Mai—Juni d. J. erfolgen können.

Dr. Reutner.“

○ **Elville**, 2. Febr. Das gestern von der „Turngemeinde Elville“ veranstaltete Kriegsspiel erfreute sich einer regen Beteiligung. Zu 2 Parteien von je 16 Mann wurde um 3 Uhr einerseits über Neudorf—Rauenthal, andererseits über Niedrichunter fröhlichem Singen in den Wald marschiert. Am alten Forsthaus trafen sich beide Gegner und wurde nach kurzem echt militärischem Kampfe, was auf die Jugend sehr begeisternd wirkte, die von Niedrich kommende Partei geschlagen. Dierauf sammelten sich sämtliche Teilnehmer und wurden auf dem Waldwiesen noch einige Turnspiele abgehalten. Sodann wurde aufgebrochen und geschlossen über Rauenthal—Neudorf unter Absingen von Turnerliedern nach Elville zurückmarschiert. Wollen wir hoffen, daß diese für die Jugend nicht nur gesunde sondern auch interessante Sportübung immer mehr Anklang findet und bei unserer nächsten Übung noch mehr Teilnehmer zu verzeichnen sind. „Gut Heil.“

* **Elville**, 3. Februar. (Kronometrisches vom Februar.) Die Tage nehmen im Februar bereits merkbar zu. Geht die Sonne zu Anfang des Monats erst 7 Uhr 41 Min. auf, so erscheint sie Ende Februar schon 6 Uhr 51 Min. Der Sonnenuntergang findet 4 Uhr 47 Min. bzw. 5 Uhr 35 Min. statt. Die Tagesspanne nimmt in diesem Monat bereits um 1 1/2 Stunden zu! Am 19. Februar 1 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Eine unsichtbare Sonnenscheibe findet am 24. ds. Mts. statt. Vollmond haben wir den 10. Februar 7 Uhr abends; bei klarem Wetter sind helle Nächte zu erwarten. Venus und Jupiter bleiben unsichtbar. Merkur ist vom 11. bis Ende dieses Monats (am Abend des 24. bis zu 1/2 Stunden) zu sehen. Mars ist Anfang Februar die ganze Nacht hindurch sichtbar, am Ende dieses Monats 10 Stunden lang. Saturn geht Anfangs etwa vier zuletzt nur noch zwei Stunden nach Mitternacht unter.

× **Elville**, 2. Febr. Gestern Nachmittag fand im „Deutschen Haus“ die erste diesjährige Generalversammlung der hiesigen „Freiwilligen Feuerwehr“ statt. Herr Branddirektor W. J. Bischoff eröffnete die Versammlung und teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß die Herren Ehrenbranddirektor M. Schwank und Ehrenadjutant Math. Krebs je ein Fass Bier gesendet haben, als Dank hierfür wurde auf beide Kameraden ein dreimaliges kräftiges „Gut Schluß“ ausgebracht. Es wurde nunmehr in die Verhandlung eingetreten und das Andenken der im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden durch Erheben von den Sigen gelehrt. Der Schriftführer Kamerad Jos. Wabli brachte die Niederschriften der seit der letzten Hauptversammlung abgehaltenen Führerversammlungen zur Kenntnis. Gegen die Fassung und den Inhalt derselben fand die Versammlung nichts zu erinnern. Herr Branddirektor Bischoff erläuterte nunmehr den Jahresbericht. Nach demselben fanden im vergangenen Jahre 7 Führerversammlungen, 4 Hauptversammlungen und 3 Proben statt; Brände waren keine zu verzeichnen; es wurden neu beschafft: 4 Absperkleinen. Die Mitgliederzahl betrug mit Beginn des vergangenen Jahres 126 einschließlich der inaktiven Mitglieder, neu aufgenommen wurden 23, durch Austritt und Tod schieden aus 2, so daß jetzt noch ein Mitgliederbestand von 147 zu verzeichnen ist. Hieraus erkaute der Kassierer, Kamerad Rath. Paul den Kassenbericht. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Barbestand am Beginn des vergangenen Jahres M. 514,56 betrug, hierzu kommen die Einnahmen mit M. 445,94 so daß die Gesamteinnahmen am Schluß des vergangenen Jahres 960,50 M. betragen. Demgegenüber stehen Ausgaben in Höhe von 498,58 M., mithin verbleibt am Jahreschluß ein Barbestand in Höhe von 461,92 M. Es fand nunmehr die Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission statt; gewählt wurden in dieselbe die Kameraden Carl Weber, Morz Haimann und Jean G. F. F. Während diese Kommission ihres Amtes waltete, überreichte der Herr Branddirektor den Kameraden Ferdinand Färber und Jean Brömser je ein Diplom als Anerkennung für 25jährige treu geleistete Dienste bei der „Freiwilligen Feuerwehr.“ Für den im März in Erbach stattfindenden Bezirksfeuerwehrtag wurden als stimmberechtigte Abgeordnete gewählt die Kameraden: Franz Seng, Anton Hubert, Aug. Kopp II, Fritz Fakhinder, Franz Müller, Jul. Spät; als deren Stellvertreter die Kameraden Ferd. Färber, Andreas Färber, Heinrich Offenlein, Jean Krebs, Jos. Böhl und Morz Haimann. Inzwischen hatte die Rechnungsprüfungs-Kommission ihres Amtes gewaltet und die Kassenführung für richtig befunden; die Versammlung erteilte infolgedessen auf Antrag des Herrn Branddirektors Bischoff dem Kassierer Kamerad Paul die Entlastung, zugleich stattierte Kamerad Bischoff namens der Versammlung dem Kassierer für seine gute Kassenführung den Dank der Versammlung ab mit dem Wunsche, daß Kamerad Paul noch recht viele Jahre in gleicher Weise die Kasse weiterführt. Es folgte nun die Verteilung der Silberlizen für 20-, 15-, und 10-jährige Dienstzeit. Eine Lize für 20-jährige Dienstzeit

erhielt Kamerad Alwin Boege; je eine Lize für 15-jährige Dienstzeit erhielten die Kameraden: Simon Mannheimer, Franz Müller, Adam Bender und Jean Trappel; je eine Lize für 10-jährige Dienstzeit erhielten die Kameraden: Jean G. F. F., Heinrich Offenlein, Franz Fleschner, Georg Schwab, Josef Menges, Adam Müller, Konstantin Färber und Jos. Böhl. Ferner gelangten Vereinsabzeichen, wie solche vom Verband eingeführt wurden, zur Verteilung; es ist nach Mitteilung des Herrn Branddirektors von höherer Seite der Wunsch ausgesprochen worden, die Mitglieder der „Freiwilligen Wehren“ mögen diese Abzeichen bei allen Gelegenheiten tragen, um sie als Mitglieder der Freiwilligen Wehren sofort zu erkennen. Kamerad Anton Hubert sprach nach dem Wunsch aus, daß alle Mitglieder mit ihren Angehörigen zu dem am Sonntag, den 8. Februar stattfindenden Feuerwehrtag erscheinen mögen, damit dieser erste, seit ca. 15 Jahren wieder stattfindende Ball auch recht stark besucht wird. Kamerad Franz Fleschner stellte den Antrag, zwei neue Hörner anzuschaffen. Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen und die Zeit der Anschaffung dem Vorstand überlassen. Weitere Hornisten sollen noch ausgebildet werden. Nachdem noch verschiedene weniger wichtige Punkte verhandelt wurden, wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

× **Elville**, 3. Febr. (Der Dank des Turnvaters Gork.) Nachdem der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Gork von schwerer Krankheit genesen und aus dem Leipziger Diakonissenhaus in sein Heim zurückgekehrt ist, veröffentlicht er jetzt in der „Deutschen Turnzeitung“ folgenden Dank: „Nach acht Wochen zurückgekehrt in mein Heim, drängt es mich, für die unzählbaren, in der schweren Zeit mir zugesandten Wünsche für meine Wiederherholung und für die nach der Heimkehr gesendeten Grüße hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen! Aus dem reichen Blumenwald, den ich bei der Heimkehr fand, strahlte mir die alte Treue entgegen, die zu allen Zeiten der Grundstein des so mächtigen Erstarrens unserer Turnsache gewesen ist! Meine Leistungsfähigkeit ist zwar gebrochen, aber die alte Treue werde auch ich unserer Turnsache und allen lieben Mitarbeiterinnen bewahren. Am 27. Januar 1914. Euer Dr. F. Gork.“

× **Elville**, 3. Febr. Ein reichhaltiges Programm, das mannigfaltige Genüsse versprach, hatte am Sonntagabend eine vielföpfige Menge in der „Turnhalle“ vereint, die das Gebotene verständnisvoll und dankbar annahm. Der „Evangel. Kirchenchor“ und der „Evangel. Verein“ hatten vereint ihre Mitglieder zu dieser Abendunterhaltung geladen, die der Vorsitzende des Kirchenchores, Herr Oberpostassistent Klemm Schneider mit Geschick leitete. Den Hauptanziehungspunkt bildete Herr Rud. Diez aus Wiesbaden, der nach einleitenden Worten über die Bedeutung und Berechtigung der Mundarten eine reiche Auswahl aus seinen humoristischen Gedichten in Nassauer Mundart vortrug. Schon gleich das sehr gelungene Stücken vom Erbenummer (Erbenheimer) Mildegeile erzielte einen durchschlagenden Erfolg und so ging es weiter, Schlag auf Schlag. Bis auf Wis, immer voll Kürze und Würze und mit äußerster glücklicher Benutzung der Eigenart der nassauischen Mundart, die durch ihre „Naubheit“ und „Schrotheit“ zwar zu lyrischen und sentimentalen Ergüssen wenig brauchbar ist, aber gerade für das derbkomische wie geschaffen erscheint. Einen passenden Rahmen für diese Gedichte bildeten die vier Vorträge eines musikalischen Ehepaars. Herr Pfarrer Thoma aus Kloppeheim, der sämtliche Vieder komponiert, und eines davon, das reizende Buchfinkenlied, auch selbst gedichtet hat, begleitete seine Gattin auf dem Klavier, und die Sängerin trug mit ihrer frischen gut gesuchten Stimme die Gesänge ohne Zweifel in authentischer Auffassung vor. Erwähnt sei noch, daß auch der Dichter des schönen Liedes „Mein Nassauer Land“, Herr Emil Schott, sich auch unter den Zuhörern befand. Schließlich stimmte auch der Kirchenchor noch zwei Lieder in nassauischer Mundart an, beide verfaßt von H. Diez und vertont von H. Thoma: das volkstümliche „Annenmarie“ und das derbe „Alles rotpfannig von der Gema.“ Von 4 Männerstimmen vorgelesen, womöglich in Bauerntracht und mit entsprechenden Gebärden, dürfte das letzte Lied wohl drastischer wirken als bei der Aufführung durch einen feierlichen und feischen Chor. Dagegen war der Kirchenchor bei seinen ersten Liedern durchaus im richtigen Fahrwasser. Die Kapelle von Kreuzer, ein bewährtes Lied, und „Mein Herz zu dir auf“ von D. Lang, eine sehr ansprechende neuere Tonschöpfung, wurden mit Wärme und Geschmack vorgelesen. Auch diesmal durfte eine Verlosung nicht fehlen, damit man mit allerlei schönen Gegenständen befaßt den Heimweg antreten konnte. Doch ehe dies geschah, fesselte noch die Aufführung des sinnigen humorvollen Singspiels „Das Wetterhäuschen“ die Aufmerksamkeit der Anwesenden in hohem Maße. Fr. Fleischmann und Fel. Jypel spielten und sangen ihre keineswegs leichten Rollen mit einer Naivität und Zurückhaltung, wie man sie bei der Darstellung von zwei ladierten und festgeleimten Holzplättchen im Wetterhäuschen nur irgend wünschen kann und ernteten reichen Beifall. Damit war das lange Programm abgewickelt bis auf den Ball, der allerdings erst nach 1 Uhr begann und ebenfalls in harmlos-fröhlicher Stimmung verlief. Alles in allem, ein schöner und gelungener Abend, mit dessen Erfolg die Mitglieder der beiden Vereine ebenso wie ihre zahlreichen Gäste wohl zufrieden sein können.

× **Elville**, 2. Febr. (Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft.) Im Januar hatte die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsgesellschaft eine Zunahme der Versicherungsanträge in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen. Damit hat der Versicherungsbestand dieser Anstalt in der kurzen Zeit von 2 1/2 Monaten einen Gesamtbestand an Versicherungsanträgen von drei Millionen Mark überschritten.

Dieser Erfolg muß als ein ganz außerordentlicher betrachtet werden.

× **Elville**, 2. Februar. Den Reigen der karnevalistischen Veranstaltungen eröffnete am gestrigen Abend der „Kath. Kaufm. Verein Oberelbingen“ mit seinem in den letzten Jahren hier so beliebt gewordenen Maskenball, der in den nassauisch decorierten Räumen des Hotel Reisenbach stattfand. Die großen Erwartungen, die seitens des Vereins auf das gute Gelingen der Veranstaltung gesetzt wurden, erfüllten sich voll und ganz. Bereits kurz nach 8 Uhr begann sich der große Saal zu füllen, und gar bald gaben Masken aller Art dem Fest ein buntes Gepräge. Die Anzahl und die Eleganz der Masken war in diesem Jahre eine größere als in den Vorjahren. Einen ganz besonderen Anziehungspunkt für Masken und Nichtmasken bildete auch in diesem Jahre wieder der mit vielfarbigen elektrischen Glühbirnen erleuchtete Sektisalon. Es konnte daher auch kein Wunder nehmen, daß bald eine echt rheinische Karnevalstimmung herrschte, die um Mitternacht ihren Höhepunkt erreichte. Auf allen Gesichtern der Besucher, ob Jung, ob Alt, las man die Befriedigung, mit welcher man dem Verlauf des Abends folgte; nur als das Zeichen zur Demaskierung ertönte, herrschte einige Minuten lang eine große Spannung, denn allerseits den Worten der Lieberaschung über die unter der Maske verborgenen Schönen Platz machte. Eine hübsche Fackelpolonoise sowie mehrere reizende Kostümtouren trugen nunmehr in der zweiten Hälfte des Balles viel zur Unterhaltung der Besucher bei. Nur gar zu schnell verplogen nun die noch übrig bleibenden Stunden, und erst in früher Morgenstunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen echt rheinischen Maskenball im Kreise des „Kath. Kaufm. Vereins“ erlebt zu haben.

× **Elville**, 3. Febr. Gestern wurde hier der 70jährige Veteran Konrad Wiffler mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe beisetzt. Mit diesem Verstorbenen ist die nur noch kleine Schaar jener tapferen Vaterlandsverteidiger, welche das große deutsche Reich zusammen-schweißen halfen, wieder um ein Mitglied verringert worden. Möge er in Frieden ruhen!

○ **Elville**, 3. Febr. Am Sonntag, den 16. Febr. findet eine außerordentliche Ausschusssitzung der „Allgemeinen Ortskrankenkasse des ehemaligen Amtes Elville“ statt. Die Mitglieder des Ausschusses werden zu dieser Sitzung noch besonders eingeladen.

* **Elville**, 30. Jan. Ein weiteres Sinken der Schweinepreise, das bekanntlich seit zwölf Wochen auf dem Viehmarkt in Frankfurt a. M. einsetzte, ist heute wieder zu verzeichnen, und zwar gingen vollständige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm durchschnittlich pro Pfund Schlachtgewicht 3 Pfennig gegen die Vorwoche zurück. Der Markt wurde bei einem Auftrieb von 2414 Schweinen aus Hannover, Oldenburg, Posen, Oberpfalz und Nassau und bei gedrücktem Handel nicht geräumt. Es wurde bezahlt pro Pfund Schlachtgewicht 66—68 Pfg. bzw. 65—67 Pfg., Preise niedriger wie sie seit Februar 1912 nicht mehr notiert wurden. Vergleicht man diese Preise mit denen vom Marktag am 6. Januar 1913, an dem die genannten Qualitäten mit 87—89 Pfg. bzw. 86—88 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht notiert wurden oder aber vom 24. Januar 1912, also etwa genau vor einem Jahre, an dem bezahlt wurden 83—85 bzw. 82—84 Pfg., oder vom 11. August 1913—82—84 Pfg. so ergibt sich ein Rückgang binnen Jahresfrist von 21 Pfennigen pro Pfund Schlachtgewicht. In den Kreisen der Produzenten und in denen des Handels wird mit einer weiteren Rückwärtsbewegung gerechnet.

* **Elville**, 30. Januar. (Ein Eisenbahn-Erlass.) Der preussische Eisenbahnminister hat in einem Erlass an die ihm unterstellten Behörden darauf hingewiesen, daß aus den Kreisen der Reisenden neuerdings nicht unberechtigte Klagen darüber erhoben werden, daß die Beamten (Stationen- und Zugbeamten) sich nicht in gehöriger Weise um die Unterbringung der Fahrgäste bemühen, es unterlassen, sie auf Wagen zu verweisen, in denen noch Plätze frei sind. Auch für die Zurechtweisung der Reisenden auf den Bahnhöfen, insbesondere beim Eintritt von Änderungen in der gewöhnlichen Fahrordnung wird nicht genügend gesorgt was dadurch zum Ausdruck kommt, daß die Bediensteten es an der erforderlichen Zuborückhaltung den Reisenden gegenüber fehlen lassen. Weiter sind Klagen darüber erhoben worden, daß die Abfertigung der Jäger Verspätungen erleidet, da den Reisenden nicht schon vor dem Einlaufen des Zuges die Stelle bezeichnet wird, wo die Durchgangswagen nach bestimmten Stationen, und die Wagen der einzelnen Klassen fallen. Der Eisenbahnminister weist die Dienststellen vorstehend darauf hin, daß sie für das Verhalten der Bediensteten verantwortlich zu machen sind. Es soll darüber gemacht werden, daß der Verkehr sich glatt und ohne Verzögerung abwickelt und die Reisenden in höherer Weise zurechtgewiesen werden. Mit allem Nachdruck soll eingeschritten werden, wo Säumnisse in der Dienstführung des öffentlichen Verkehrs beobachtet werden, oder wo die Bediensteten es den Reisenden gegenüber an dem erforderlichen Entgegenkommen fehlen lassen.

CA **Erbach**, 2. Febr. (Erbacher Karneval.) Noch nie war der aus nassauisch decorierte Saal des „Hotel Engel“ so dicht von Karren und Karren besetzt, wie am Abend der karnevalistischen Feier. Pünktlich um 8.11 Uhr zog das nassauische Eifer-Komitee begleitet von 2 Zeremonienmeistern unter den Klängen des Marschallamarsches ein. Der Präsident, Herr N. d. R. S., begrüßte die so überaus zahlreich erschienenen Karren und Karren mit einer nassauischen Ansprache und wünschte der ersten Damenführung den denkbar schönsten nassauischen Verlauf. Der Ansprache folgte das erste Lied, dem sich die Protokollverlesung von Herrn Bergemann anschloß. Derselben folgte das zweite Lied, worauf Herr Bernh. Jung den Kassenbericht abstellte. Ihm folgte ein nassauischer Vortrag des Marschallamarsches Wald, betitelt „Einst und Jetzt“. Redner gliederte die guten

alten Zeiten und ging auf unsere heutige Zeit über, in der man so viele alte und schöne Gebräuche verbietet, aber Wit und Humor solle man sich nicht nehmen lassen, denn das seien die treuesten Gefährten in schwerster Zeit. Für seinen verdienstvollen Vortrag wurde ihm seitens des Eifer-Komitees durch dessen Präsidenten der „Karnevals-Orden“ verliehen. Diesem folgte das Lied Nr. 3, „Süße Worte“, das mit großer Begeisterung abwechselnd von den Männern und Frauen gesungen wurde. Der Verfasser dieses Liedes, der nicht genannt sein wollte, mußte schließlich dem Rufe der Narren und Narinnen folgen. Herr Schäperclaus jr. entpuppte sich als Verfasser dieses so stürmisch applaudierten Liedes. Nun hatte sich ein Dienstmann bei dem Komitee gemeldet, der als ein Abgesandter des Prinzen Karneval am Einlaß hat. Man ließ diesen wohlbekannten Stern am Narrenhimmel durch die beiden Zeremonienmeister einführen und man war nicht minder erstaunt, als man in diesem Abgesandten des Prinzen Karneval am Einlaß erblickte. Alles in allem, was er vorbrachte über „Narische Allerlei“ fesselte die narischen Gäste aufs höchste und nicht endenwollenden Beifall erntete er für seinen vorzüglichen mit echt rheinischem Humor gewürzten Vortrag. Auch diesem Narischen sowie dem nächst Vortragenden, Herrn Weimar als „Wirt“, bedachte man mit einem Karnevals-Orden. Diesem, so überaus viel Gebotenen folgte ein Lied, betitelt „Narische Allerlei“, verfaßt vom Narischen Helden Graß. Mehrere Verse dieses Liedes wurden wiederholt gesungen. Nun folgten noch eine Reihe humoristischer Vorträge und wieder lokalen Inhalts, die sämtlich mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Gegen 12 Uhr wurde die auf das Schönste und Narischste verlaufene Sitzung geschlossen, der sich ein ausgedehnter Maskenball anschloß. Man kann der Gedächtnis „Frei. Feuerwehr“ zu diesem Erfolge gratulieren. Sie hat bisher in ersten Tagen ihre Tätigkeit auf den Brandstätten bewiesen, gestern aber zeigte sie, daß sie imstande ist, auf dem Gebiete des Witzes und Humors „Großes“ zu leisten. Der Reinertrag dieser narischen Veranstaltung floß der Kasse der „Freiwilligen Feuerwehr“ zu.

× **Hattenheim** i. Rhg., 3. Febr. Die bei der im Frühjahr 1913 abgehaltenen Weinversteigerung der Freiherren Reich von Frey'schen Güterverwaltung in Hattenheim zurückgezogenen 1910er und 11er Weine, sowie die Erbsenz von 3 halbe Stück 1913er gingen durch Kauf an das Hotel und Weinrestaurant „Reis“ in Hattenheim über.

× **Wiesbaden**, 31. Jan. (Strafkammer-Sitzung). Zur Verhandlung stand heute als einziger Fall die Anklage gegen den Lithographen und ehemaligen Mitinhaber der Firma „Mechanische Kunstdruckerei Fischer u. Co.“, Karl Fischer zu Göttingen wegen Betrugs, Untreue, Konkursvergehens und Unterschlagung. Zur Verhandlung waren ca. 30 Zeugen aus dem In- und Auslande geladen. Als Hauptbelastungszeuge gegen den Angeklagten trat der ehemalige Mitinhaber, jetzige Alleinhaber der umgründeten Firma, Oskar Huber, auf. Nach fast 10stündiger Verhandlung ließ der Herr Staatsanwalt die Anklagen wegen Konkursvergehens und Unterschlagung fallen und beantragte wegen der übrigen Delikte drei Monate Gefängnis, worauf der Verteidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Dr. Dieffenbach, Wiesbaden nach einem halbstündigen Plaidoyer für Freisprechung plaidierte mit der Begründung, daß die Aussagen des Hauptbelastungszeugen mit denen der anderen Zeugen so stark in Widerspruch ständen, daß demselben wenig Glauben beizumessen sei. Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück und kam nach halbstündiger Beratung zu dem Beschluß, den Angeklagten von allen Anklagen freizusprechen und die Kosten der Staatskasse aufzuerlegen.

* **Die Dohheimer Bürgermeisterei**. In der Disziplinarsache wider den früheren Bürgermeister Kessel von Dohheim ist vor dem Kreisaußschuß Donnerstag endlich das Urteil gesprochen worden. Dasselbe lautet auf Amtsenthebung, Verlust des Bürgermeistertitels, sowie Verlust der Pensionsberechtigung. Dem Verurteilten wurde dagegen ein lebenslängliches Ruhegehalt zugesprochen.

* **Frankfurt a. M.**, 31. Januar. Vom Taunus-Oberbaurat auf dem Kleinen Feldberg wird gemeldet: Der Erdbebenograph verzeichnete heute in den ersten Morgenstunden ein Fernbeben, das in ostwestlicher Richtung eine ziemlich starke Bodenbewegung aufweist. Die Entfernung des gestörten Gebietes beträgt 8300 Kilometer.

* **Darmstadt**, 31. Jan. Die Erdbebenwarte Darmstadt-Jungenheim meldet. Heute früh gegen 6 Uhr wurde ein starkes Fernbeben verzeichnet, dessen Herd etwa 9000 Kilometer entfernt ist. Es ist das erste erhebliche Erdbeben in diesem Jahr. Seit dem Beben in Peru am 6. August 1913 war hier kein stärkeres Erdbeben verzeichnet worden.

* **Neun Jahre im Unrat** gebaut. Ein trübes Großstadtbild bot, wie aus Männen gemeldet wird, die Grabung einer 74 Jahre alten Frau in das städtische Obdachlosen Asyl. Die Frau hatte seit 18 Jahren ihre Behausung in einer elenden Hütte, die auf einem Schutt-

und Reichtum stand. Man fand in dieser „Behausung“ sinkende Lumpen, filziges Papier, zerbrochene Flaschen, alte Felle, Herings- und Konservenbüchsen, alles in allem ein furchtbarer Haufen, auf den Ratten und Mäuse ungeniert ihr Spiel trieben. Sehr überrascht war man, als man bei der Durchsichtung einen größeren Betrag in blankgeputzten Dreimarkstücken fand. Als man die Frau fragte, wie sie es die ganze Zeit habe aushalten können, an einem derartigen Orte zu wohnen, antwortete sie mit größter Seelenruhe: „Man gewöhnt sich halt dran!“

* **Von einer eisernen Tresortür erschlagen**. In dem Betriebe der Geldschrankfabrik Panzer A.-G., Berlin sollte gestern nachmittag in der Montagehalle eine etwa 60 Zentner schwere und 2 Meter hohe Tresortür nach einem anderen Räume geschafft werden. Die auf Rollen stehende Tür wurde seitlich von vier Arbeitern geführt, während ein fünfter mit der Brechlanze hantierte. Aus bisher nicht ermittelter Ursache schlug die Tür plötzlich seitwärts um und begrub den 55 Jahre alten Monteur Ferdinand Conrad aus der Prinzenallee 31, der den Transport leitete, unter sich. Man rief von der nahen Rettungsstelle einen Arzt herbei, der aber keine Hilfe mehr bringen konnte.

Doppel hält besser. Sagen Sie mal, Herr Professor, weshalb tragen Sie immer zwei zusammengebundene Schirme mit sich herum? — „Ja, wissen Sie, ich bin so furchtbar vergesslich, und wenn ich mal den einen Schirm stehen lasse, dann habe ich doch noch einen bei mir!“

Die Heimat. Der Präzeptor liebte es, die Geographiestunde durch allherd kulturellgeschichtliche Daten zu verschönern; bei Gisleben sollte man an Luther, bei Bonn an Beethoven, bei Salzburg an Mozart denken. Plötzlich unterbrach er sich: „Fasche, er paßt schon wieder nicht auf!“ — „Doch, Herr Oberlehrer! Ich habe aufgepaßt.“ — „Also, wer ist in Salzburg geboren?“ — „Alle Salzburger!“

Ausbildungskurse im Obstbau.

In der Zeit vom 16. bis 28. Februar, bezw. vom 2. bis 14. März 1914, werden an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim a. Rh., durch Obstabbaubeamte der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden praktische Ausbildungskurse im Obstbau abgehalten.

In dem erstgenannten Kursus vom 16. bis 28. Febr. 1914, welcher zur Ausbildung von Obstabbaubesuchenden verschiedenster Berufe, wie Gärtnern, Lehrern, Gartenbesitzern, Landwirten u. bestimmt ist, werden vormittags Vorträge über das ganze Gebiet der Obstabbaulehre, insbesondere über Schädlingsbekämpfung und über Gemüßbau, gehalten, während am Nachmittag praktische Unterweisungen im Pflegen und im Schnitt der jüngeren und der Spalterobstbäume, im Ausputzen und im Reinigen älterer Bäume, in der Behandlung umzupflanzender und umgepfropfter Bäume, im Verjüngen und im Vereben von Bäumen, in der Schädlingsbekämpfung und Behandlung von Krebs- und sonstigen Baumwunden, im Aufhängen von Nisthöhlen u. stattfinden.

An diesen Kursus schließt sich in der Zeit vom 18. bis 18. Juli 1914 ein 5-tägiger Nachkursus an, in welchem theoretische und praktische Unterweisungen in der Sommerbehandlung der Hochstämme und Spalterobstbäume, in der Sommerveredlung und in der Behandlung von Bäumen in der Baumschule, sowie in der Obstsortenkunde stattfinden.

Der zweite Kursus vom 2. bis 14. März 1914 dient der Obstabbaulehre Ausbildung von Baum- und Straßengärtnern. Auch in diesem Kursus werden in Vorträgen die einzelnen Gebiete des Obstabbaues behandelt, doch tritt hier der theoretische Unterricht mehr zurück. Es wird besonderer Wert darauf gelegt, daß durch vermehrte praktische Tätigkeit im Freien an den Obstbäumen die Teilnehmer, welche später als Baum- oder Straßengärtner die Pflege von Gemeinde-, Privat- und Straßengärten übernehmen sollen, sich in erster Linie praktische Fertigkeiten in allen einschlägigen Arbeiten aneignen. Die praktische Betätigung umfaßt daselbst wie oben angegeben.

Auch dieser Kursus schließt mit einem vom 20. bis 25. Juli 1914 stattfindenden Sommernachkursus, in welchem die gleiche Arbeiten, wie im vorgenannten Kursus angegeben, vorgenommen werden.

Das Honorar für den ersten Kursus, für Lehrer 20., beträgt 20 Mk., für Nichtlehrer (auch Lehrer) 30 Mk. Lehrer aus Preußen nehmen unentgeltlich teil. Für die Teilnahme an dem zweiten Kursus, für Baumgärtner 20., sind 10 Mk. Honorar zu entrichten.

Es ist in diesen Kursen jedem Interessenten die beste Gelegenheit geboten, sich eingehende Kenntnisse und

Atelier für künstlerische Photographien.
Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph
MAINZ, G. Gleiche 24. 1. Etage
Brautpaare — Vergrößerungen
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. [1045]

praktische Fertigkeiten im Obstabbau anzueignen. Dadurch, daß die Königl. Lehranstalt in Weisenheim a. Rh. ihre etwa 63 Morgen umfassenden Obst- und Gartenanlagen, sowie ihr gesamtes Lehrmaterial zur Verfügung stellt, ist es möglich, die Kurse besonders lehrreich zu gestalten. Die Kurse werden vervollständigt durch Besichtigungen lebendiger Obstabbaubetriebe und sonstiger Anlagen in der Nähe.

Anmeldungen zu beiden Kursen sind an die Direktion der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim a. Rh. zu richten, die auch jede weitere Auskunft erteilt.

B. Hermann,
Obst- und Gartenbaulehrer der Landwirtschaftskammer
Wiesbaden.

Letzte Nachrichten.

TU. Paris, 3. Febr. Die „France militaire“ veröffentlicht eine interessante Statistik über die Kosten der Besitzergreifung Marokkos seit dem 31. Januar 1912. Danach beläuft sich die Gesamtsumme der Ausgaben auf 273,977,651 Franken.

TU. Saarbrücken, 3. Febr. Bei der geheimnisvollen Bluttat im Personenzug zwischen Rasthollenbach und Oberstein handelt es sich um einen Mord, dem der Hilfslehrer Rudolf Haul aus Sandorf bei Homburg in der Pfalz zum Opfer gefallen ist. Zwei Personen, Peter Daumen und Jakob Lampel aus Ingbert, wurden als mutmaßliche Täter verhaftet. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen, da Haul ein Verhältnis mit der Ehefrau Lampels hatte.

TU. Saarbrücken, 3. Febr. Die amtliche Untersuchung über den Raubmord im Schnellzuge Bingerbrück-Saarbrücken hat ergeben, daß der Monteur Schlichter den Leberfoll nur fingiert hat. Er machte einen Selbstmordversuch und warf den Revolver zum Fenster hinaus. Die Waffe wurde beim Absuchen der Strecke gefunden. Die genaue Untersuchung ließ die Richtigkeit der Angaben, deren Richtigkeit Schlichter beschwörte, als unglaubwürdig erscheinen, zumal Eisenbahnbeamte, die sich im Nebenabteil befanden, nichts von dem angeblichen Kampfe gehört haben.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Göttingen.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten).
5. Februar: Trübe, milde, meist trocken.
6. „ Bedeckt, trübe, milde, Regen.
7. „ Mild, trübe, streichweise Regen.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.
Mittwoch, 4. Febr. 7 Uhr abds. Ab. B: „Hoffmanns Erzählungen.“

Donnerstag, 5. Febr. 7 Uhr abds. Ab. C: „Der fliegende Holländer.“

Freitag, 6. Febr. 7 Uhr abds. Ab. A, Neu einstudiert: „Onges und sein Ring.“

Samstag, 7. Febr. 7 Uhr abds. Ab. D: „Polenblut.“

Sonntag, 8. Febr. 7 Uhr abds., zum 275. Male: „Oberon.“

Montag, 9. Febr. 7 Uhr abds. Ab. C: „Onges und sein Ring.“

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Rauch.
Mittwoch, 4. Febr. 7 Uhr abds. „Kammermusik.“
Donnerstag, 5. Febr. 7 Uhr abds. „Hochgeboren.“
Freitag, 6. Febr. 7 Uhr abds. „Die spanische Fliege.“
Samstag, 7. Febr. 7 Uhr abds., neu einstudiert: „Traumulus.“

Immer mehr wird Tee namentlich in den kräftigen Sorten, als tägliches Getränk bevorzugt. Von

MESSMER'S TEE-MISCHUNGEN

setzen sich London Tee & M. 2.60 und Englische Mischung & M. 3.20 das Pfund zum grossen Teil, Ceylon Indian & M. 2.80 und FF. Ceylon Indian & M. 3.50 das Pfd. fast ausschließlich aus feinen **britisch-indischen** Tees zusammen. Diese vier Mischungen verdienen ihres Wohlgeschmacks, ihrer Feinheit und grossen Ergiebigkeit halber ganz besondere Beachtung.

Werkstätte

für kunstgewerbliche Metallarbeiten, Glöckerei, galvanische Anstalt und Reparaturwerkstätte

Adam Daum

Mainz, Margarethenstraße 13. Telefon 488.

Umbändern und Aufarbeiten
von Beleuchtungskörpern aller Art: Vergolden, Versilbern, Verkupfern, Vernikeln. [2191g]

Sterbefallhalber

zu verkaufen:
eine Fahrkab, eine Waage, ein Karren, einen Pflug u. Egg, eine Kelter, eine Traubenmühle, ca. 20 Ctn. Hen, 15 Ctn. Stroh.
Peter Schwedt Erben, Kiedrich, Gräfenbergerstraße.

Empfehle mehrere hundert neue hochlegante

Masken-Kostüme

für Damen und Herren von Mk. 3.— bis Mk. 50.— zu verkaufen [2146f]

Frau Anna Weyel, Wiesbaden,

Marktstraße 13, neben Messg. Harth. Bitte auf Hausnum. 3. achten

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, nicht solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Telefon 680, u. 1990

Gesellschaftsreisen, Vergnügungsreisen

Reise ohne Sorgen!!

Näheres durch: Reise-Büro Born & Schottensfels, Wiesbaden, „Hotel Nassau“

Einzelreisen

im Passpartout-System (Vh. Nordreisen.)

Für Vereine, Familien, Gesellschaften und Hochzeitsreisende besonders bewährt.

Es gibt keine Wünsche, die nicht erfüllt werden.

Verdingung.

Die Dachumbedarben

am evang. Pfarrhaus zu Erbach a. Rh. sollen öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können solange der Vorrat reicht, von dem Architekt W. Koss zu Wiesbaden bezogen werden. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 9. Februar d. J.
vormittags 11 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo sie zur angegebenen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Erbach a. Rh., den 31. Januar 1914.

K. Weckerling, Pfarrer.

Öffentliche Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 4. Februar,**
vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr und folgende Tage lasse wegen Geschäftsaufgabe meine sämtlichen Waren in:

Herren-Konfektion, Schuhwaren, Wäsche, Kurzwaren etc.

freiwillig versteigern. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot. [2181]

D. Zitronenbaum,
Eltville, Hauptstraße 15.

P. Jammrath • Dentist
Zahnpraxis :: ELTVILLE

Behandlung der Mitglieder der Orts-Kranken-Kassen [1902]
Eltville und Biebrich.

M. Schlitt :: Mainz
Grosse Langgasse 2 1/2 Tel. 4156

Liefert [2138g]

Kochherde für Haushalt und Grossküchen.
Warmwasserbereitungen, Spülkücheneinrichtungen, Wärmeschränke, Badeanlagen, Zentralheizungen, Metzgereikessel, Konditoreibacköfen Reparatur-Werkstätte.

Das bequemste zum Selbstfrisieren ::

sind Gustav Herzig's
Haareinlagen, Vorderfrisuren, fertige Chignons etc., Zöpfe

in allen Preislagen am Lager.

Spezialität:
Wasserondulation steile.

Gustav Herzig,
Wiesbaden

Tel. 314 Webergasse 10

Filialen:
Langgasse im Kaiser Friedrich-Bad,
Dotzheimerstr. 51, a. Bismarckring.

Extra-Anfertigung auch aus eigenem Haar von einem Tag zum andern. [1781]

Ph. Krämer
Wiesbaden
26 Langgasse 26

Rasierklängen

per Duz. 2., 3., 4. M.
Silberne, auch deutsche Klängen u. Rasiermesser werden sof. geschliffen

Rasiermesser . . . von M. 1.20 an
Rasier-Apparate . . von M. 2.— an

Ph. Krämer, Wiesbaden
Langgasse 26, vis-à-vis Tagblatt-Haus.

Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Nerven werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Queta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket zu 70 Pfg. in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Queta-Präparate sind in Eltville erhältlich: In der Drogerie Wilh. Müller.

Chr. Eichmann

Damen- und Herren-Schneidermeister
Eltville, Schwalbacherstraße Telefon 197.

Elegante Anfertigung von
Damen-Jacken und -Kostümen
nach Maß in engl. Schneidermanier.

Garantie für Ia. Stg. Neueste Facons.
Alle Arten Stoffe in reizenden Dessins.

Herren-Anzüge und -Paletots
Prima Stoffe und beste Verarbeitung unter weitgehendster Garantie für guten Sitz. [2192]
Billige Preise. Prompte Lieferung.

Sonntag, den 8. Februar:

« Schluss »

meines

Inventur-Ausverkaufs.

Die Preise sind nochmals
herabgesetzt.

Reste spottbillig.

E. Haimann, Eltville.

[2173]

Pigmol

garant. unschädl. Mittel, um ergrauten Haaren ihre fröh. Farbe wiederzugeben. Flasche 3 Mark

Große Auswahl

in
Zöpfen, Chignons,
Haar-Unterlagen
Anfertigung aller modernen
Haararbeiten
billigst.

S. Gierseh,
Wiesbaden [1377]
Goldgasse 18, Ecke Pansgasse

Gebr. Ende

gerissene, sowie ganze, werden zu den höchsten Preisen in jed. Quantum gegen sofort. Barzahlung an gekauft. August Mehlher Mainz, Mittlere Weiche 42 [2137]

Alle Arten
Waschen-Kostüme
für Herren und Damen von M. 3.— an zu verkaufen. [2144]
Wiesbaden

Putzgeschäft
PATENTE
VERWERTUNG RICHARD LIEBSCHNEIDER
OFFENBACH-MAIN-ESSEN-STRASSE 12
GEBRAUCHSMUSTER

Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Queta-Malz. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu M. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Agent gef. Vergüt. M. 800.—
Wilhelm Schumann,
Eltville, a. Rh., Eltville 22 [2193b]

Empfehle tüchtige
Köchin, Haushälterin,
und **Kinderfräulein,**
leichter geht auch als Jungfer oder Stütze. [2194]

Frau Anna Schipp,
gewerksmäßige Stellenvermittlerin,
Eltville, Wörthstraße 13.

Tel. **FH** 2886
Hulhaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassenbahn

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Bleischäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer hier vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. kräft. emp.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteilen.
Dose M. 1.15 u. 2.25.
Man verlangt ausdrücklich Rino u. schreibe genau auf die P. R. Schuberth & Co., G. u. H. E. Weinbühl-Druckerei.
Es haben in allen Apotheken.

Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemächlich, wir haben einen guten Duff entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Doch ich trockne keinen rauben Hals habe, danke ich den Wobert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und befeuchten auch den abten Gefäch Mund. Die Schachtel kostet 1 Mark und hält lange vor. Niederlage in Eltville: **Hms. Apotheke.**

Evang. Verein d. ob. Rheing.
Mittwoch, 4. Febr., ab. 8 Uhr
Regelabb.: „Turnhalle“.

Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues.
Dienstag, 3. Februar.
8—5 Uhr nachm. Missionsverein.
(Missionarin Fr. Lempp.)
Donnerstag, 5. Februar.
8 Uhr abds. Bibelstunde.

Steuer-

Deklaration

erledigt [2122g]
G. Reidlinger, Mainz
ber. Buchhalter, Mainz
Teleph. 1178, Ludwigstr. 61

Recke Heirat!
Wer heiraten will, wende sich vertrauensw. an d. Heiratsb. Gloria Mainz, Neubrunnenstr. 7 1/2.
Viele Dam. u. Herr. m. Verm. b. 1. 60,000 M. gem. Anonym zweckl. B. gest. Anfr. erb. u. Akap. [1842]

Piano's eigener Arbeit
mit Garantie.
Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm h. 450 M.
" 2 Cecilia 1,25 cm h. 500
" 3 Rhenanlaß 1,28 cm h. 570
" 4 B. 1,28 cm h. 600
" 5 Moguntiaß 1,30 cm h. 650
" 6 B. 1,30 cm h. 680
" 7 Solon A. 1,32 cm h. 720
" 8 B. 1,34 cm h. 750
auf Rat. ohne Aufschlag
per Monat 15—20 M. Kasse 5%.

Wilh. Müller
Hof-Piano-Fabr. Mainz
Rheinstr. 3. Begr. 1843 1185

In ganz Europa verbreitet und beliebt ist
Schuhcreme

Erdal